

Der Ritterkeller auf dem Kyffhäuser.

Ein armer, aber guter und immer lustiger Mann aus Tilleda richtete einst eine Kindtaufe aus; es war schon die achte. Den Bevattern mußte er, nach Sitte, einen Schmaus geben. Der Landwein, den er seinen Gästen vorsezte, war bald ausgetrunken, und sie forderten mehr. „Geh,“ sagte der lustige Kindtaufsvater zu seiner ältesten Tochter, einem hübschen 16jährigen Mädchen, „geh und hole uns noch bessern Wein aus dem Keller.“ — „Aus welchem Keller denn?“ — „Je,“ sagte im Scherz der Vater, „aus dem großen Weinkeller der alten Ritter auf dem Kyffhäuser!“

Das Mädchen geht unbefangen in seiner Einfalt, mit einem kleinen Eimer in der Hand, den Berg hinan. — In der Mitte des Berges findet sie, am verfallenen Eingang eines großen Kellers, sitzen eine besjahrte Schaffnerin, in ganz ungewöhnlicher Tracht, mit einem großen Schlüsselbunde an der Seite. Das Mädchen verstummte vor Erstaunen. Doch freundlich fragte